

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1919

114 (17.5.1919)

Durlacher Wochenblatt

Tageblatt

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6, Fernsprecher Nr. 204. — Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten. Für Aufnahme an bestimmten Tagen keine Garantie.

Nr. 114.

Samstag, den 17. Mai 1919.

90. Jahrgang

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 22. April d. J. den Bau- und Betriebsminister Hermann Birkenberger in Karlsruhe nach Durlach versetzt.

⊗ Karlsruhe, 17. Mai. (Protestkundgebungen des bad. Landtags zu den Friedensbedingungen.) Der bad. Landtag trat gestern vormittag zu einer Sitzung zusammen, deren Tagesordnung nur einen Punkt umfaßte, der lautete: „Stellungnahme zu den feindlichen Friedensbedingungen.“ Zu der um 1/2 10 Uhr von dem Präsidenten Kopf eröffneten Sitzung waren die Abgeordneten nahezu vollständig erschienen. An den Ministerischen hatten Platz genommen: Staatspräsident Geiß und die Minister Kemmels, Dr. Birch, Hummel, Dietrich und Trunk, sowie Rüdert und Staatsrat Dr. Haas. Sofort nach Eröffnung der Sitzung erhielt Staatspräsident Geiß das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er auf die allgemeinen Bedingungen des Friedensvertrages einging, die das deutsche Volk nur zur Verleumdung und Sklaverei führten. Eingehend besprach der Staatspräsident dann diejenigen Friedensbestimmungen, durch die wir Badener besonders hart betroffen werden. Er führte dabei u. a. aus, daß durch die Bestimmung, wonach 50 Kilometer östlich des Rheins keine Truppen mehr unterhalten werden dürfen, fast in ganz Baden keine Garnisonen mehr bestehen können und dadurch die Ordnung und Sicherheit in unserem Lande nicht mehr verbürgt werden kann. Wie werde sich Baden damit abfinden, daß die Stadt Kehl und das Hanauerland 15 Jahre lang unter französischer Herrschaft stehen. Eine militärische Notwendigkeit gebe es dafür nicht. Wenn der Straßburger Hafen für die Bedürfnisse Frankreichs nicht ausreiche, so seien wir gerne zu einer Verständigung bereit, aber wir könnten nicht zulassen, daß wir wirtschaftlich vergewaltigt werden und uns der

Hafen von Kehl einfach weggenommen wird. Eine Verständigung mit Frankreich sei auch darüber möglich, welche Zahl von Rheinschiffen ihm zur Verfügung gestellt werden kann, ablehnen müsse man aber die jetzige Bestimmung, die uns der Willfür der Franzosen ausliefert. Der Staatspräsident erklärte dann weiter: auch mit der Bestimmung, daß Frankreich allein über die Wasserkräfte des Rheins verfügen wolle, könne man sich nicht abfinden. Die badische Volkswirtschaft könne ohne die Wasserkräfte des Oberrheins nicht bestehen. Auch hier werde im Wege der Verständigung, die den beiderseitigen Rechten entspreche, eine Ausbeutung der Wasserkräfte und der Schiffbarmachung bis Basel möglich sein. In seinen weiteren Ausführungen wandte sich Staatspräsident Geiß noch gegen die Abtretung der Rheinbrücken an Frankreich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Erwägungen der Vernunft und der Gerechtigkeit bei unseren Feinden siegen werden. Er richtete an die Parteien die Mahnung, jetzt nur an das Vaterland zu denken. Nach den mit Zustimmung auf allen Seiten des Hauses aufgenommenen Ausführungen sprach Abg. Dr. Behner für die Zentrumsfraktion, der besonders dagegen protestierte, daß man rein deutsche Gebietsteile von Deutschland trennen wolle und man Deutschland die alleinige Schuld am Kriege zuschiebe. Für die sozialdemokratische Fraktion erhielt Abg. Marum das Wort. Die Folgen der wirtschaftlichen Verdrängung hätten vor allem die Arbeiter zu tragen. Sie müßten auswandern. Aber dann trügen sie den Samen des Sozialismus in jene Länder, die ihn heute mit uns vernichten wollten. Abg. König (Dem.) wandte sich vor allem dagegen, daß das Sterben unserer Kinder fortauern soll, indem man uns die Milchkuhe wegnimmt. Der Todesengel den uns die Entente ins Land schicken wolle, möge nach Versailles zurückkehren und den Feinden ein scharfes Messer an die Wand schreiben. Weiter sprach noch Abg. Mayer-Karls-

ruhe (D.-Nat.), der gegen eine Auslieferung des Kaisers sprach und zum Gottvertrauen aufforderte. Damit war die Beratung zu Ende. Präsident Kopf stellte die Einmütigkeit des Hauses in der Beurteilung des Friedensvertrages fest und schloß die Sitzung mit dem Wunsche, daß Gott Deutschland retten möge. Nächste Sitzung in der zweiten Hälfte des Monats Juni. Schluß der Sitzung um 12 Uhr.

:: Durlach, 17. Mai. Morgen abend 8 Uhr wird in Karlsruhe im Vortrageaal Waldstraße 30 Herr Prediger Busch einen Vortrag halten über das Thema: „Weltgeschichte — Weltgericht!“ worauf wir Interessenten aufmerksam machen.

— Im Residenz-Theater in Durlach im „Grünen Hof“ gelangt das große Filmwerk „Sonnenkinder“ zur Aufführung, welches von beliebten nordischen Künstlern gestellt ist; ferner die häßliche Komödie „Ein Stelldichein“.

⊗ Langenbrücken b. Bruchsal, 17. Mai. Ein unerhörtes Vergehen ließen sich drei Hamsterer aus Mannheim zu Schulden kommen. Sie gingen in die Häuser der Landwirte und nahmen den Gänsen und Hühnern die Bruteier weg. Am Bahnhof konnten die Namen der Hamsterer festgestellt werden.

⊗ Mannheim, 17. Mai. Bei einem Zusammenstoß mit Schwarzschildern wurde der Schutzmann Karl Ernst durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er starb. Die Täter, ein Bäcker, ein Wirt und ein Metzger, sind verhaftet.

⊗ Freiburg, 17. Mai. Am Sonntag den 18. Mai wird in allen kath. Kirchen ein Hirtenbrief des Erzbischofs Dr. Röhrer verlesen, der sich mit den niederdrückenden Friedensbedingungen beschäftigt. Der Hirtenbrief wirft zunächst einen Rückblick auf die mit langen Entbehrungen und schmerzlichen Opfern getragenen Tage des Krieges, führt dann aus, daß wir alle vor Gott nicht

Der gute Kamerad.

Original-Roman von Lola Stein.

(Fortsetzung.)

„Nein,“ rief sie, befreite ihre Hände aus den seinen und sprang auf. Und stand in höchster Erregung vor ihm, flammend in ihrem Born, schon in ihrer Ekstase, wie er sie nie zuvor gesehen. „Nein, das müssen wir nicht! Wenn das Schicksal blind und unerbittlich uns zerstampfen will, dann hat uns Gott unsere Arme gegeben, um sie zu regen, unser Hirn, um zu denken, unsern Geist, um zu handeln! Und wenn du nicht an dich selbst denken willst, Josef, so denke an deine leidende Mutter, deren Leben zerstört sein wird, wenn du deinen guten Namen, dein Geschäft, dein und deines Vaters Lebenswerk verlierst! In deiner Macht steht es einzig und allein, ihr diesen unendlichen Kummer zu ersparen, sie vor entsetzlichen Aufregungen zu behüten, die ihre schwache Gesundheit kaum ertragen werden. Und dann denke an alle die vielen Menschen, die durch Reimers' Schuld alles verloren haben und denen du alles zurückgeben kannst, wenn du willst! Nur von deinem Willen hängt das Ganze jetzt ab. Du kannst ihr Befreier werden, ihr gütiger Gott,

du kannst mir helfen, ihnen Gutes zu tun, was ich so sehr gern möchte und was ich allein nicht vermag, du kannst viele, viele Existenzen vor der Vernichtung bewahren. Und du zögerst noch, immer noch? Denke an deinen Namen, den dein Vater hoch gebracht, den auch ich trage. Ich will nicht, daß auf diesen Namen Verdächtigungen fallen, daß er beschmutzt wird. Er soll rein bleiben. Um dieses Namens willen, den wir beide tragen, fordere ich von dir, daß du tust, was ich von dir verlange.“

„Aha,“ sagte er überwältigt. „Aha! Du bist ein anderer Mensch geworden. So sah ich dich nie! So kannte dich keiner bis heute! Ungeahnte Kräfte schlummern in deiner Seele, jetzt, wo es zu helfen gilt und zu retten, sind sie zum Leben erwacht. Du bist ein guter, ein großdenkender Mensch. Kind, laß mir Bedenkzeit. Ich kann mich jetzt nicht entscheiden. Ich will alles durchdenken, will mit mir zu Rate gehen, ob ich so handeln darf, wie du es willst, ob ich nicht, um ein Unrecht zu verhüten, ein noch viel größeres an dir begehe?“

„Wie kann eine Tat, die für viele Segen bedeutet, Unrecht sein? Wie kannst du schwanken, da ich diese Tat doch will? Aber, sei es darum. Ich lasse dir Bedenkzeit. Morgen

vormittag komme ich wieder zu dir, um mir deine Entscheidung zu holen.“

Sie reichte ihm die Hand, die er schweigend nahm, schweigend küßte.

Dann geleitete er sie hinaus.

Im Treppenhaus überfiel sie eine unendliche Mattigkeit. Nur mit äußerster Willensanstrengung hatte sie sich solange aufrecht gehalten. Nun fiel die Stärke, die Ruhe, die Sicherheit ab von ihr. Nun war sie wieder das kleine, zitternde, bebende Weib.

„Wie wenig muß ich ihm sein, wie wenig muß er mich sehen, wenn er noch nicht weiß, noch nicht ahnt, wie ich ihn liebe,“ dachte sie.

Er hatte es nicht gemerkt. Er dachte gar nicht an diese Möglichkeit. Er war innerlich zu zerrissen, zu sehr mit seinem Unglück, mit Wera Katschinskas Verrat, mit seiner geschändeten Liebe beschäftigt, um Ahas Gefühl zu erkennen. Er sah wohl die Größe ihrer Tat, aber er begriff ihren Grund nicht ganz.

Er versuchte alles an diesem Tage, um sein Geschäft zu retten. Er fuhr von einer Bank zur anderen, er offenbarte sich den Direktoren und privaten Geschäftsleuten seiner Bekanntschaft, er bat sie um Hilfe, um ein Darlehen, damit er die Unterschlagungen decken könne. Der stolze, aufrechte Mann er-

frei von jeder Schuld aus der Zeit vor und in dem Kriege sind, und fordert dann zur Selbstprüfung, Läuterung und wahrer Seelengröße auf, zum Gottvertrauen; alle, so heißt in dem Hirtenbrief weiter, mühten sich darauf einrichten, arm zu werden und in ganz einfachen Verhältnissen zu leben, aber unverdrossen zu arbeiten. Mit der Mahnung zum Gebet schließt der Hirtenbrief.

Schopfheim, 17. Mai. In Endenburg spielte der 22jährige Landwirtssohn Friedrich Forsthuber mit einer Mine, die er militärischerseits in Verwahrung liegen hatte. Die Mine explodierte und zerriss den Unglücklichen auf der Stelle.

* Zell, a. S. 17. Mai. Der Schnapschmuggel steht augenblicklich in unserer Gegend in hoher Blüte. In Hiberach wurden zwei Fässer mit 125 Liter Schnaps, der nach Mannheim bestimmt war, beschlagnahmt.

** Das Kriegsministerium hat für die Angehörigen gefallener Krieger neue Gedendblätter in Aussicht gestellt. Diese werden bereits an die Truppenteile versandt.

— Von der badischen Staatseisenbahn. Man ist gegenwärtig auf der Generaldirektion eifrig mit der Festsetzung des Sommerfahrplans beschäftigt, der übliche Termin zum 1. Juni kann aber in Anbetracht der zu berücksichtigenden außergewöhnlichen Verhältnisse nicht eingehalten werden, vielmehr dürfte der 15. Juni als Tag des Inkrafttretens des Sommerfahrplans in Betracht kommen. Bis dahin hofft man auch mit Erweiterung des seither so sehr eingeschränkten Schnellzugverkehrs rechnen zu können. — Zur Zeit weilt in Vertretung des Generaldirektors der badischen Staatseisenbahnen, Staatsrat Schulz, dessen Stellvertreter, Oberbaurat Bourtin, in Bern, um mit den Schweizer Behörden über die Wiedereröffnung des badischen Bahnhofes in Basel zu verhandeln.

Deutsches Reich.

W.L.B. Berlin, 16. Mai. Eine gestern abend abgehaltene Versammlung der Ausländer in Berlin, zu der über 100 Vertreter verschiedener Nationalitäten erschienen waren, hat folgende Entschlüsse angenommen: Die in Berlin ansässigen Ausländer, die im Schoße der internationalen Union am heutigen Tage versammelt sind, richten an das Gewissen der Völker einen klammernden Protest gegen den schwachen Frieden von Versailles, der ein Hohn auf Recht und Gerechtigkeit, auf Treu und Glauben ist. Unsere Volksgenossen in der Heimat mögen mit uns ihre Stimme erheben, auf daß ein neuer gerechter Friede zustandekommt.

* Berlin, 17. Mai. Wie dem „Berl. Vol.-Anz.“ berichtet wird, wurden bis 30.

niedrigte sich zum Buttenden, zum Fiehenden, um Aftas Opfer nicht annehmen zu brauchen.

Es war alles umsonst. Wie die Dinge lagen, dünkte es allen zu gewagt, Geld, eine so große Summe Geldes in das schwankende Gebäude der Bank zu stecken.

Nur Ablehnungen erfuhr Jost Wolfram an diesem Tag. Ein mitleidvolles Achselzucken, ein höfliches Verneinen, verschlossene Türen, verschlossene Herzen, wohin er sich auch wandte.

Enttäuscht, verbittert, müde und resigniert, so kam er zurück in sein Geschäft.

Und wurde mit neuen Schreckensnachrichten empfangen. Noch größer, als man bisher geglaubt, erwiesen sich die Unterschlagungen. Gerüchte schwirrten durch die Luft, durchzitterten die Räume der Börse, Zeitungsredakteure kamen, um sich zu informieren, Anfragen von Kunden und Geschäftsfreunden liefen ein, ob etwas Wahres an den schlimmen Nachrichten sei.

Von den Verbrechern immer noch keine Spur.

Weit und breit keine Möglichkeit einer anderen Hilfe als der, die ihm Afta geboten.

Vollständig ermattet, willenlos, elend kam Jost Wolfram an diesem Tage heim.

April auf deutscher Seite als tot gemeldet: 1676696, als vermißt von dem 1/10 als tot betrachtet werden: 1373776, als verwundet: 4207028, in französischer Gefangenschaft schmachten noch 615922. In dieser Zahl sind aber die Zwölftausenden nicht eingerechnet. Der Gesamtverlust beträgt 6873415.

* Berlin, 17. Mai. Die Ausweisungen aus Elsaß-Lothringen gehen unentwegt weiter. Man könnte versucht sein, so heißt es in der „Deutschen Allgem. Ztg.“, anzunehmen, daß die Ausweisungen in dem Verhältnis zunehmen, wie die Unzufriedenheit in Elsaß-Lothringen, die auch Herr Müllerand zu beschönigen nicht gelingt. In ganzen ist die Zahl derer, die seit Beginn der französ. Herrschaft das Land verlassen haben, auf über 34000 gestiegen.

* Berlin, 17. Mai. Seit einigen Tagen werden, wie die „Voss Ztg.“ aus Rotterdam berichtet, die dort für Deutschland lagernden Lebensmittel durch die amerikanischen Lieferanten zurückgehalten.

W.L.B. Hamburg, 16. Mai. (Preisattelegr.) Mannschaften der fremden Kriegsschiffe, die zum Schutze der ausländischen Lebensmittel im hiesigen Hafen liegen, treiben seit einiger Zeit zu Wucherpreis Handel mit Lebensmitteln und anderen in Deutschland knappen Artikeln. Sogar englische Offiziere in Uniform verschmähen diese Gelegenheit nicht, auf Kosten der ausgehungerten deutschen Bevölkerung sich Vorteile zu verschaffen.

W.L.B. Stuttgart, 16. Mai. (Amtlich.) Nachdem die Kohlenzufuhr sich wieder etwas gebessert hat, wird der Personenverkehr am Samstag in dem Umfange, wie er vor der Einstellung bestanden hatte, vorläufig wieder aufgenommen.

— Soweit die Küstenschifffahrt in der Nord- und Ostsee wieder freigegeben ist, wird der öffentliche Verkehr der deutschen Küstenstationen mit deutschen Bordstationen und der deutschen Bordstationen untereinander wieder zugelassen. Bis zur Herausgabe eines neuen internationalen Verzeichnisses der Funkentelegraphenstationen ist es Sache der Ausländer von Telegrammen nach Schiffen in See sich darüber zu versichern, ob und über welche Küstenstation die Telegramme ihr Ziel erreichen können. Für die Nordsee kommen bis auf weiteres die Küstenstationen Norddeich und Lughaven, für die Ostsee die Küstenstationen Swinemünde und Danzig in Betracht.

Frankreich.

W.L.B. Paris, 16. Mai. Die Jahrgänge 1917/18 sind entlassen worden.

W.L.B. Paris, 16. Mai. (Habas.) Marschall Foch ist am Donnerstag in das Hauptquartier an der Rhinfront abgereist.

Und als er das Leidensantlitz der Mutter sah, ihre verweinten Augen, den schmerzlichen Zug um ihren Mund, als er sich ausmalte, daß er sie nun immer so sehen würde in Zukunft, da schien es ihm Pflicht zu sein, Aftas Willen zu vollführen.

Sie selbst blieb unsichtbar für ihn an diesem Abend. Sie ließ ihn allein mit der Mutter.

Er verbrachte eine schreckliche Nacht.

Am nächsten Morgen fand er eine Notiz in der Zeitung, die das Unglück seines Geschäftes berichtete. Noch war kein voller Name genannt, aber in Geschäftskreisen würde man wissen, wer gemeint war.

In der Bank fand Jost Wolfram eine heillose Verwirrung vor. Das Telephon verkündete keinen Augenblick. Anrufer auf Anfragen kamen, an den Schaltern drängten sich die Kunden, um ihr Barguthaben abzugeben.

Die Katastrophe war nicht mehr aufzuhalten. Nur dann, wenn er erklärte, für alles einzustehen mit seinem eigenen Vermögen. Seinem Vermögen — das er noch nicht besaß, doch das Afta ihm bot durch die Scheinehe mit ihr. Durch seine Verlobung mit diesem reichen Mädchen würde er sofort jeden gewünschten Kredit erhalten, würde er das

um die sofortige Durchführung von Zwangsmaßnahmen vorzubereiten, die im Falle der Ratifizierung des Friedensvertrages durch Deutschland zur Anwendung kommen würden.

* Berlin, 17. Mai. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanz.“ aus Eberfeld ist Marschall Foch gestern vormittag zu Schiff, begleitet von einer Anzahl höherer Offiziere, in Koblenz eingetroffen.

Amerika.

W.L.B. Rotterdam, 17. Mai. Einer Neutermeldung aus New-York zufolge ist das amerikanische Luftschiff „E 5“, das für den Flug über den Ozean bestimmt war, in St. John infolge heftigen Windes von seinem Ankerplatz losgerissen und abgetrieben worden. Es ist 55 Meilen von der Küste entfernt in die See gefallen.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 17. Mai. Der heutige Schweinemarkt war besetzt mit 44 Käufer Schweinen und 217 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 36 Käufer Schweine und 200 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Käufer Schweine 550—600 Mk., für das Paar Ferkelschweine 380—400 Mk.

Der echte Meltau.

ist eine Krankheit, die durch den Pilz *Didymium Sphaerocarpon* hervorgerufen wird und Hopfen, Weizen, Roggen, Stachelbeeren, Salate besonders gefährdet. Dieser Pilz überzieht alle Organe des Rebstockes, Blätter, Triebe und Trauben mit einem mehr oder weniger dichten, weissen oder besser gesagt grauweißen, mehligartigen Ueberzug, wobei sich ein deutlicher Schimmel- oder Schimmelferuch bemerkbar macht. Den Hauptschaden verursacht der echte Meltau auf den Beeren der Trauben. Werden diese zu einer Zeit befallen, wo sie noch nicht ihre volle Entwicklung erreicht haben, so bleiben sie gegen die gesunden Beeren im Wachstum zurück und springen schließlich auf; entweder verdorren diese vom Didymium befallenen Beeren oder sie verfaulen. Das beste Gegen- und vor allem Vorbeugungsmittel haben wir in der Anwendung des bekannten „Prä-Schwefels“. Das Schwefeln der Rebstöcke muß stets an windstillen, warmen, sonnigen Tagen geschehen. Von großer Bedeutung für die wirksame Bekämpfung des Didymiums an den Rebstocken ist die vorbeugende Behandlung mit Schwefel, ehe sich der echte Meltau auf den Rebstöcken zeigt. Im Frühjahr soll man, sobald es die Witterung erlaubt, an das Schwefeln der Rebstocke heran, und zwar wiederholt, und dadurch kann man einen großen Teil der Trauben vor der Vernichtung durch Didymium retten. Das Anschaffen von einem Hand- oder Rücken-Schwefelapparat ist sehr zu empfehlen.

Der letzte (hinterlassene) Roman „Verzagen“ der bekannten und vielgelesenen Schriftstellerin E. Werner kommt jetzt erstmalig in der Familienzeitschrift „Das Buch für Alle“ zum Abdruck, in späterer Zeit wird eine Buchausgabe folgen (Stuttgart, Union). Diese letzte Gabe der im Oktober v. J. verstorbenen Verfasserin von „Am Altar“, „Ein Held der Feder“, „Sineta“, „Freie Bahn“, „Fata Morgana“ u. a. wird von der großen Gemeinde ihrer Leser besonders stark begehrt werden.

schwankende Gebäude seines Geschäftes stützen, aufrichten können.

Die Last der Verantwortung, die auf dem Manne lag, drohte, ihn zu erstickten. Er mußte, ja er mußte jede Möglichkeit ergreifen, die sich ihm bot, um die in seinem Geschäft betrogenen Menschen zu entschädigen.

Er wußte nun, wo der Weg der Pflicht für ihn lag.

Dann aber, als Afta wieder vor ihm stand, kamen ihm noch die letzten Bedenken. Hat er nicht ein himmelschreiendes Unrecht an ihr, wenn er sie an sich kettete, wenn auch nur in den Augen der Welt, wenn auch nur für eine kurze Spanne Zeit?

Sie war anders als gestern. Ihre flammende Bredamkeit war verschwunden, sie erschien wieder schwächern und scheu und kindlich.

Sie sah ihn nur zwingend an mit ihren wundervollen blauen Augen und sagte leise: „Ich weiß, Jost, daß du meinen Vorschlag als den einzig richtigen erkannt hast, ich sehe dir an, daß du ihn annehmen willst.“

Da zog er sie in seine Arme und küßte ihre klare Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

Schwimm-, Luft- und Sonnenbad Durlach

wird am Mittwoch, den 21. ds. Mts. eröffnet.
Da die Stadt z. Zt. über Badewäsche nicht verfügt, wird ersucht, solche mitzubringen.
Täglich geöffnet von morg. 8 bis abds. 8 Uhr.
Durlach, den 18. Mai 1919
Das Bürgermeisteramt.

Wellen-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt nächsten Dienstag, den 20. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, aus Schlag IV 14 des Distrikts Fällbruch 4100 Normal-Wellen öffentlich versteigern.
Sämtliche Wellen lagern an den Holzabfuhrwegen.
Zusammenkunft im Schlag 14 am Steinweg.
Durlach, den 17. Mai 1919.
Der Gemeinderat.

Verlosung von Kleingärten.

Wir fordern diejenigen Personen, die sich z. Zt. um einen Kleingarten auf dem Rathaus beworben, aber noch keinen zugeteilt bekommen haben, und auch sonst kein Gelände bebauen, auf, sich bis längstens Montag, den 19. ds. Mts., nachm. 6 Uhr, auf dem Rathaus - Zimmer 2 - einzufinden, um das zuteilende Los zu ziehen. Wer bis zu diesem Zeitpunkt sich zur Verlosung nicht einfindet, verliert seinen Anspruch auf einen Kleingarten.
Durlach, den 15. Mai 1919
Der Gemeinderat.

Städtischer Verkauf.

Kaffee-Ertrag
pro Kopf der Bevölkerung 1/2 Pfund.
Die Zuweisung findet zur Hälfte in Eichorien-Zusatz und zur anderen Hälfte in Isiem Kaffee-Ertrag statt.
Ausgabe von Bezugsscheinen am Montag vormittag im Rathausaal von 8-10 Uhr an die Geschäftsinhaber von A-K und von 10-12 Uhr an diejenigen von L-Z.
Kleinderkaufspreis:
für Isiem Kaffee-Ertrag das Pfund 1,12 M.
für Eichorie 1,16 M.
Margarine und Eier
Montag vorm. an die Buchstaben L u M.
Dienstag vorm. an die Buchstaben N, O, P, Q, R u. S.
Mittwoch vorm. an die Buchstaben Sch, Sp, St u. T.
Donnerstag nachm. an die Buchstaben U, V, W u. X.
Durlach, den 17. Mai 1919
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Kartoffelversorgung.

Wir beginnen am Montag mit der Ausgabe der **Auslandskartoffeln**. Bezugsberechtigt sind die Inhaber von Kartoffelkarten. Ausgegeben werden pro Kopf und Woche 3 Pfd. und 1/2 Pfd. Bohnen.
Der Preis für das Pfund Kartoffeln beträgt 30 Pfg. Bei dieser Preisfestsetzung behält die Stadt etwa 15 Pfg pro Pfund auf sich, da die Selbstkosten etwa 45 Pfg für das Pfund betragen. Am Montag vormittag erhalten Kartoffeln die Kartoffelkarteninhaber der Buchstaben A-F. Bezügl. der weiteren Ausgabe erfolgt am Montag ein diesbzügl. Ausschreiben.
Die **Saatkartoffeln** kommen wie folgt zur Ausgabe:
Montag nachmittag an die Saatkarteninhaber A-K.
Dienstag L-Z.
Die Ausgabe findet in der Kartoffelausgabestelle (Turnhalle) statt.
Der Preis für die Saatkartoffeln dürfte 18-20 Pfg für das Pfund betragen.
Durlach, den 17. Mai 1919
Kommunalverband Durlach-Stadt

Versteigerung.

Montag, 19. Mai, nachmittags 4 Uhr werden in **Aue, Lindenstraße 11**, gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
2 Betten mit Koff und Matratze darunter ein vollständig aufgerichtetes,
1 polierte Kinderbettstelle
2 Küchenschränke neu angefrischet
2 Küchenschäfte
1 Herd, 1 Gasherd mit Gefüll
1 polierter Zimmertisch
1 Küchentisch, 2 Zimmerstühle
1 Spiegel, 1 Nachttisch
1 Kindersportwagen
1 neuer Plüschdivan.

Meltan
an Hopfen, Roben, Rosen, Obst, Gemüse und Salat bekämpft man sicher mit
Prä-Schwefel
Probe-Postbeutel M. 5.05, 50 kg-Sack M. 45
Wo nicht erhältlich, zu beziehen durch:
Gustav Friedr. Unsel, Stuttgart D. W.

„Badener“

schützt Eure Heimat, tretet ein als Freiwillige in die „Badische Reichswehrbrigade“.
Gebiente und ungebiente Mannschaften, die das 17. Lebensjahr vollendet haben, können eintreten.
Gebührnisse:
a. Unteroffiziere und Mannschaften mobile Wohnung nach Dienstgraden,
b. Reichswehrzulage von täglich 3 M.,
c. eventuelle Kampfszulage von täglich 2 M.,
d. Wohnungszuschüsse - soweit sie verheiratet sind - für Familien ohne Kind täglich 1.65 M., für Familien mit 1 Kind täglich 2.65 M., für jedes weitere Kind mehr täglich 1 - M.
Alle anderen Bestimmungen können bei den Bürgermeistern eingesehen werden.
Werbe-Zentrale Durlach für die bad. Reichswehrbrigade.

Breisgauer Mostansatz
ist der beste!
Adler-Drog. Peter Nachf.

Fabrikräumlichkeiten,
ca. 150-500 qm, zu mieten oder zu kaufen gesucht mögl. per sofort. Bevorzugt solche mit Gas, Wasser und event. Strom-Kraftanschluss. Angebote unter Nr. 630 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Ölfabrik Königsbach
Verarbeitung von Ölsaaten jeweils
Freitags für Wohn etc. Samstags für Reps.
(Gez. vorgeschriebene Schlagische sind mitzubringen.)

Rufs Mostansatz mit Heidelbeeren
zu haben im
Kolonialwarengeschäft F. Stiefel, Daiselortstraße.

Eröffne ab Montag, den 19. Mai
Blumenstrasse 5
früh. Th. Amrein, eine
Zahnpraxis.
Sprechstunden: 9 bis 12 vorm.
2 bis 6 nachm.
Sonn- und Feiertags nur bei vorheriger Anmeldung.
A. Ball.
(Früher bei Garrecht.)

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen bei freier Lieferung auch nach auswärts.
Möbelhaus
Gebr. Bär
Karlsruhe
Kaiserstraße 111 und 115
Eingang Adlerstrasse
Telephon 4997.

Zahnpraxis.
Karl Hitzfeld, Dentist
Durlach
Ecke Schloß- u. Weiherstr.
Sprechzeit:
Vorm. 8-12, nachm. 2-5 Uhr.
Sonntags und Feiertags nur bei vorheriger Anmeldung.

Sehlinge
Bodenkohlraben
Kotkraut, Wirsing
Salat
einige Tausend
Ludwig Allinger
Friedhofgärtner
Karlsruhe, Leipsig 914.

Herren-Anzugstoffe
in schwarz, grau und blau hat zu billigen Preisen abzugeben
Evertz & Co.
Karlsruhe, Girscht. 38.
Wir suchen
verkaufl. Häuser
an beliebigen Plätzen, mit u. ohne Geschäft, bequeme Unterbreitung an vorzuzieh. Käufer Besuch durch uns kostenlos. Nur Angeb. von Selbstverkauftener erw. a. d. Verlag der **Bermiel- u. Verkaufszentral.**
Frankfurt a. M., Hansa-Haus
Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrenschmerz, Ohrgeräusch, nerv. Ohrenschmerzen.
Blühende Anerkennungen
Hormos-Versand, Stuttgart B 9, Wächterstr. 2.

Gegen rauhe Haut
aufgesprungene Hände empfehle **Hauteröme**
Jul. Schaefer.
Blumen-Drogerie
Prima

Leder- und Wagenfett
ist wieder eingetroffen bei **Heinrich Nagel, Rfm.**
Schloßstraße 3.

Bohr-Paste
Schmierseife
bestens bewährt
Holzkohlen
empfiehlt
A. Mohr, Kronenstr. 1.

Roßherde,
einige gebrauchte, sowie **Waschfelle** sind billig zu haben
Herrn- u. Herdgeschäft Ewald
Hingstr. 17.

Ein Reservoir,
2-300 Liter haltend, sowie ein **Gartenschlauch**, 1/4" Anschluß, ca. 15-20 Meter lang, zu kaufen gesucht
Armaturenfabrik
Leonh. Mohr, Durlach.
Ein 4 räder. Handwägelchen zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Echtes Bodenöl
(kein Erfat)
Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstr. 74.
Wir suchen
Eisenhobler
und
Horizontalbohrer.
Es kommen nur tüchtige Facharbeiter in Frage, weshalb sich nur solche melden wollen.
Badische Maschinenfabrik
(Seboldwerk Durlach).

Wir suchen
Rüchenschränke,
neue Tische, neue Stühle, eine bereits neue **Pischpin-Rücheneinrichtung**, Sofas, mehrere Kinderbetten, mehrere Kinderwagen, mehrere Kinderstühle, eine gute Nähmaschine, ein gutes Fahrrad, 2 neue Metallbetten, schöne neue Vorhänge, Wäschestände, neue Blumen, alles billig zu verkaufen bei **F. Rabold,**
Röbelhandlung, Karlsruhe, Schützenstraße 57.

Zu verkaufen
1 noch neuer dunkler Anzug Gr. 170, 2 Zylinderhüte, 1 fast neuer schwarzer Frack Gr. 56 und 1 Klappsporthwagen Anzusehen von 7-9 und Sonntag 11-1 Uhr bei **Billmann, Mittelstraße 18.**

Eine junge **Zuchtziege** ist gegen einen 6-7 Wochen alten **Ziegenbock** umzutauschen. Näheres **Herrnstraße 28.**

Schlachtziege zu verk., ebenda wird jüngere gute **Milchziege** zu kaufen gesucht
Wösch, Waldstraße 21.

3 Gänschen,
4 Wochen alt, wegen Blaugangels zu verkaufen bei **Uhlenburg, Weingartenstraße 25, 2. Stock rechts.**

Regente, Turngewand und **Wäsche** sind zu verkaufen bei **Stücker, Sophienstraße 10, 2. St.**

Starke Fäuser weine verkauft
A. Frenk, Hohenweiserstr.
Ein **starkes Fäuserweine** oder ein kleineres, unter 2 die Wahl, zu verkaufen bei **Philipp Bräuninger,**
Schmiedmeister, Singen, Amt Durlach, Daiselstr. 7
Stück junge Enten zu verkaufen, das Stück 10 M.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß gestern abend 10 Uhr unsere liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Luise Jung

geb. Wagner nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 34 Jahren von ihrem Leiden erlöst wurde. Durlach, den 17. Mai 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Christoph Jung, Christoph Wagner, Gröningen. Beerdigung Sonntag nachm. 5 Uhr. Trauerhaus Spitalstraße 27.

Öffentl. relig. Vortrag in Karlsruhe

im Vortragssaal: Waldstraße 30, Seitengeb. am Sonntag, den 18. Mai, abends 8 Uhr.

Weltgeschichte — Weltgericht!

Redner: Prediger Busch, Karlsruhe. Jedermann willkommen! Eintritt frei!

„Roter Löwe“ Durlach.

Sonntag, den 18. Mai, nachm. 5 Uhr Konzert u. Theateraufführungen verbunden mit

Tanz.

Spielaufführungen:

Nachm von 3-5 u. abends von 8-10 Uhr.

Gasthaus z. Lamm Grötzingen

(In der Mitte des Ortes)

Altbekanntes Haus

Beliebter Kostenvorbehalt für

Spezialgänger — Vereine

— bei guter Verpflegung. —

Keine Weine — Gutes Bier.

Wirtschafts-Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich die **Wirtschaft zum Lindenheller** übernommen habe.

Schattiger Garten.

Gute Bedienung. Kaffee zu jed. Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Friedrich Zais, Metzger.

Sofa

Divan oder ganze Garnitur zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 628 an den Verl.

Verloren

ein Weidbeutel mit Inhalt v. Aulhofen. Haltestelle am Bahnhof. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag

Verloren

ging am Donnerstag von Mittelstr. durch die Breite Gasse bis Schrebergärten ein Schlüsselring mit 3 Schlüsseln. Abzugeben gegen Belohnung Mittelstr. 14 III

Ein Kinderwagen

mit Gummibereifung zu verkaufen. Auerstraße 3, Nr.

Turnverein

Durlach & D.

Sonntag, 18. Mai

Fußballwettkampf

gegen

Turnerbund

Pforzheim.

2. Mannschaft 1/2 Uhr.

1. Mannschaft 3 Uhr.

Anschließend:

Gemütliches Beisammensein

mit Angehörigen im Saal

des „Amalienbad“

Der Vorstand

Residenz-Theater

in Durlach

im Grünen Hof.

Zweiggeschäft

des Residenz-

Theaters Karlsruhe,

Waldstr. 9, Durlach

Telephon 5111

Ununterbrochen Vorstellung

an Werktagen v. 6-10 1/2 Uhr

an Sonn- und Feiertagen

von 2-10 1/2 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen

nachmittags 3 Uhr große

Jugendvorstellung

Spielplan

Samstag, den 17. bis

einchl. Dienstag 20. Mai:

Die Sonnen-

kinder

Sensationschauspiel in

6 Akten.

Als Einlage:

„Ein Stehdielchen“

reizenden Lustspiel.

Düngerkalk

ist eingetroffen und wird von nachmittags 4 Uhr abgeben

Christian Geier & Sohn Düngemittelhandlung, Weingartenstr. 3, Tel. 452. Säcke sind mitzubringen.

Zapfen Mosenjak

mit Süßholz

Wemessig

Zafelsting

Zafelstein

Flaschenbier

Apfelapfel

in 1/2 und 1/4 Liter

Zurberaperte

empfiehlt

A. Mohr, Auerstraße 1.

Hühnerstall

mit Drahtausstattung sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 629 an den Verl.

Zu vertauschen

ein weißer guterhaltener Herrenhut Nr. 55 gegen 66. Zu erfragen

Kirchstraße 9, 3. St.

Zum Sandführen

werden einige Ein- und Zweispännerwerke gesucht. Angeb. unt. Nr. 630 an den Verl.

Mähmaschine,

gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen Kallfeldstr. 8, 2. Stock Glasabstich.

Ab Montag, den 19. d. Mts. kommen bei den unterzeichneten Firmen folgende instandgesetzte

Reichswaren

zum Verkauf:		Preis:			Preis:
Arbeitsjoppen I	27.—	Hemden	2.40.		
Arbeitsjoppen II	16 20.	Unterhosen	2.40.		
Arbeitsjosen	8.45.	Fausthandschuhe	—70.		
Weißweinenhosen	6.75.	Fingerhandschuhe	—70.		
Zuchweiten	5.35.	Socken	—70.		
Gefrickte Westen	2.70.	Salsshawls	—85.		
Drilch-Josen	3.40.				
Drilch-Jacken	3.40.				

Paul Burkhard, August Burkhardt, Karoline Döflinger, J. Leyser, Louis Luger, Adolf Mühl, August Schindel jr.

Musikinstrumenten-Reparaturen

aller Art, auch an Jugharmonikas und Grammophon, werden selbstständig ausgeführt von **H. Ströhle, Musikalienhandlung, Kirchstraße 9, hinter dem Rathaus.**

OTTO MARK

Karlsruhe, Waldstr. 91, Tel. 2223

empfiehlt sich als beeidigter Kaufm.

Sachverständiger für den Handelskammer-Bezirk Karlsruhe und Baden.

Mündliche Beratungen jederzeit möglich.

Täglich frischgestochene

Spargeln

empfiehlt **Rudolf Sander, Hauptstraße 35, Tel. 310.**

Zu Billenstadt am Turmberg

gut möbl. 2. Zimmer, Wohnung gesucht. Angeb. unt. Nr. 626 an den Verlag dieses Blattes erb.

Lagerplatz

mit etwas Schuppen zur Lagerung von Gerüstholz zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 623 zur Weiterbeförderung an den Verlag d. Bl. erbeten.

Gut möbl. Zimmer

an anständ. Herrn oder Frauen sofort zu verm. Mählstraße 1, 3. St.

Ein unmöbl. Zimmer

ist auf sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

Ein möbl. Zimmer

gesucht auf 1. Juni. Angeb. unt. Nr. 626 an den Verl.

Offiziersstutewka

kaufm. getragen, zu verkaufen. Edel, Berberstr. 14, III r.

Zu verkaufen

Badwanne, Wagnerschmittstuhl, Lehnstuhl, 2 Handtöcher, Windelstange, Tischbaumständer und noch verschiedenes bei Frau Becherle, Jägerstraße 6.

100 Mk. Belohnung

erhält derjenige, der uns einen Laubensackten so namhaft macht, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann. Briefkasten. Verein Mannia Durlach. Leopold Baumgärtner Hauptstraße 75

20 Mk. Belohnung!

Vor dem Hause des Herrn H. Ross, Weinhandlung, Effenstraße, wurde mir ein zweirädriger Handwagen entwendet. Für die Wiederbeschaffung oder Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen, setze ich eine Belohnung von 20 Mk. aus. Max Gerhardt, Zimmermeister.

Ziegenmilch

einige Liter in der Woche sucht leidende Frau gegen gute Vergütung. Angeb. unt. Nr. 625 an den Verl.

2 gr. Küchenstühle

zu Kauf. ahmeoreisen an der L. Schaeffer, Hauptstr. 81.

1 Herd u. 1 Zimmertisch

zu verkaufen bei Weimann, Friedrichstr. 6, p.

Herren-Anzug

selbgrau, nicht getragen, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Willius, Lufstraße 7.

Zu verkaufen

1 Dauerbrandofen „Böhlig Nr. 21/4“, 1 Scheibenschleife mit Patronenklappen, 1 Zuber bei August Schindel jr. Hauptstraße 88.

Zu verkaufen

2 Baracken (6,35 x 12,50 m) für Feldkneuen und Rindern geeignet. Zu erfragen Seboldstr. 6, part.

2 Paar Herrenstiefel

getragen, Größe 41 u. 48 zu verkaufen. Fischer, Volkstr. 13 II. I.

Zu verkaufen

ein Küchenwandbrett, bereits neu, ein sechssteiliges Eßservice, 2 weiße Kleider für 24jähriges Kind bei G. Ewald, Schloßstr. 7, I. St. II.

Zu verkaufen

ein paar neue Heuleiter, mittelstark, 4,50 m lang, sowie ein neues Schwingen schub Larven zu verkaufen. Jung, Herrenstr. 24.